

LOGISTICKER

Juli 2023

STRECK
TRANSPORT

Folgen Sie uns
auch auf Instagram!
Streck Schweiz



Streck
Deutschland



Licht für die richtige Atmosphäre

CO₂-Bepreisung
Erhöhung der
Mautsätze

Smarter Übergang
Neue Köpfe bei Streck
Transport Schweiz

Zum Studium ins Ausland
Mit Streck die Welt
erleben



Liebe Leserin, lieber Leser,

an was denken Sie, wenn Sie nach der Stadt Meßkirch gefragt werden? An Wanderungen in der wunderschönen Ferienregion zwischen dem Bodensee und der Donau? An den „Campus Galli“, bei dem seit 2013 ein mittelalterliches Kloster mit den damaligen Arbeitstechniken nachgebaut wird? Oder an den Geburtsort des Philosophen Martin Heidegger?

Wir bei Streck Transport können seit kurzem eine weitere Antwort auf diese Frage geben: In Meßkirch befindet sich seit dem 1. Juni der neueste Standort unserer Firmengruppe. Von dort aus möchten wir unsere Marktpräsenz zwischen Bodensee, Oberschwaben und dem Allgäu weiter ausbauen – immer mit dem klaren Ziel vor Augen, dass sich unsere vielen Kunden, die wir in dieser Region haben, künftig noch einfacher global vernetzen können. Meßkirch ist ein zentraler Baustein in unserer Strategie, Streck Transport auch für die Zukunft optimal aufzustellen. Wie genau wir dabei vorgehen möchten, lesen Sie ab Seite 16 in diesem Heft.

Doch Meßkirch ist nur eines der Themen, bei dem wir in unserem Unternehmen momentan die Weichen für die kommenden Jahre stellen: So haben an unserem Standort in Freiburg die Arbeiten zur Renovierung und Ausbau unseres größten, etwas in die Jahre gekommenen Bürogebäudes begonnen. Es wird nach dem Abschluss der Bauarbeiten mit Geothermie beheizt und gekühlt sowie mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, so dass wie das Gebäude CO₂-neutral betreiben können. Parallel dazu beschäftigt uns die Frage, welcher Antriebstechnologie in unserem Fuhrpark die Zukunft gehören wird. Und schließlich müssen wir uns auf einem Arbeitsmarkt beweisen, auf dem der Wettbewerb um die Mitarbeitenden von morgen voll entbrannt ist. Wie wir bei Streck Transport uns all diesen Herausforderungen mit Kreativität und neuen Ideen stellen, beleuchten wir ebenfalls in diesem „LogisTicker“.

Ich wünsche Ihnen dabei eine anregende Lektüre und natürlich vor allem eine schöne Sommerzeit – vielleicht verbringen Sie sie ja zwischen Oberschwaben und dem Bodensee!

Ihr

Bernd Schäfer

Vorsitzender der Geschäftsführung
Streck Transport



8

POLITIK & WIRTSCHAFT

CO₂ kostet Maut4
Im Streck-Test: Der Fuhrpark von morgen6

FIRMENPORTRAIT

unex lighting: Licht für die richtige Atmosphäre8

AUS DEM UNTERNEHMEN

Neues Management-Team bei Streck in der Schweiz..... 12
„Streck bewegt“: Der Firmenlauf „B2Run“ in Freiburg 14
Kein laues Lüftchen 15
Der neue Streck-Standort in Meßkirch 16
Streck Transport Schweiz feiert 60-jähriges Jubiläum 18
Ehre, wem Ehre gebührt.....20
Der Azubi-Tag beim SC Freiburg21
Mit Streck zum Studium ins Ausland22
Endlich angekommen: Aus Eritrea nach Möhlin.....26
Blühendes Unternehmen28
Neues Lastenrad bei Streck in Lörrach29
Aus Alt mach Neu30
Impressum.....32



16



18



22

CO₂ kostet Maut



Transporte werden künftig höher besteuert

Die Lkw-Maut soll zum **1. Dezember 2023** in Deutschland zusätzlich an den CO₂-Ausstoß gekoppelt werden. Auf diese Weise will die Bundesregierung den Umstieg auf klimaneutrale Antriebe beschleunigen. Passiert die Gesetzesänderung den Bundestag, zahlen Diesel-Lkw etwa doppelt so viel Maut wie bisher.

Nutzfahrzeuge verursachen derzeit ein Drittel der gesamten Emissionen im Verkehr. Die CO₂-Differenzierung der Lkw-Maut sei deshalb eine wichtige Maßnahme für deren Minderung und für die Erreichung der Klimaschutzziele, betont die Regierung: „Durch die Einführung wird ein Preissignal gesetzt, das die Nutzung von Lkw mit alternativen Antrieben für die Güterverkehrsbranche deutlich attraktiver macht.“ Derzeit werden in Deutschland etwa 98 Prozent der Lastwagenflotte mit Dieselmotoren betankt.

Das Gesetz regelt auch die Verwendung der Mauteinnahmen neu. Sie müssen künftig zweckgebunden für die Verbesserung der Bundesfernstraßen sowie für Maßnahmen im Mobilitätsbereich eingesetzt werden, wobei der Schwerpunkt auf der Schiene liegt. Damit wird die Maut im Grunde von einer Nutzungsgebühr für Autobahnen und Bundesstraßen zur Steuer. In einem weiteren Schritt wird die Mautpflicht zum 1. Juli 2024 auf Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen Gewicht ausgedehnt. Emissionsfreie Fahrzeuge sind bis zum 31. Dezember 2025 von der Mautpflicht befreit. Ab 1. Januar 2026 zahlen sie dann einen um 75 Prozent reduzierten Teilsatz für die Kosten der Infrastruktur zuzüglich der Mautteilsätze für Luftverschmutzung und Lärmbelastung.

Mit dem neuen Gesetz werden Transportdienstleistungen deutlich teurer, denn der Mautzuschlag für die Frachten werde sich entsprechend ändern, sagt Gerald Penner, Geschäftsführer bei Streck Transport in Lörrach. Eine Lenkungswirkung kann er derzeit nicht erkennen. „Emissionsfreie Fahrzeuge sind zwar zunächst von der Maut befreit, aber sie sind am Markt noch nicht verfügbar. Es gibt sie schlichtweg nicht.“ Das gilt auch für die Versorgungsinfrastruktur der Lkw, sei es für Strom oder Wasserstoff. Auch wenn ihre Produktion Fahrt aufnehme, sei das Angebot noch relativ überschaubar und auch durch eine Mautreduzierung bisher preislich kaum wettbewerbsfähig. Die Unterstützung durch entsprechende Förderprogramme bleibt noch abzuwarten. „Bis die gesamte Flotte ausgetauscht ist, dauert es sicherlich zehn Jahre“, hebt Penner hervor.

Für alle Akteure in der Transportkette, also nicht nur die Spediteure, sondern auch die Frachtführer, bedeute die CO₂-Bepreisung auch, dass der Kapitalbedarf für die Vorfinan-

zierung weiter zunehme, sagt Penner. „Der Kapitalumschlag für alle Beteiligten erhöht sich, und zwar in erheblichem Umfang. Auf jedem gefahrenen Maut-Kilometer für einen 40-Tonnen-Lkw sind dann 15 Cent Maut mehr zu bezahlen.“ Bisher beträgt die Abgabe für einen solchen Lkw in der besten Schadstoffklasse rund 18 Cent je Kilometer. Pro Lkw könnten so im Monat durchaus ein paar Tausend Euro zusammenkommen – Kosten, die letztlich der Endverbraucher zahlen muss. Die Bundesregierung rechnet mit Zusatzeinnahmen von sieben bis acht Milliarden Euro pro Jahr und damit annähernd mit einer Verdoppelung der Mauteinnahmen.

KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner

+49 7621 177 - 217

gerald.penner@streck.de

Der CO₂-Aufschlag

- Zum **1. Dezember 2023** wird für die Kosten verkehrsbedingter CO₂-Emissionen eine neue Mautkomponente („Mautteilsatz“) eingeführt.
- Diese besteht aus einem CO₂-Aufschlag in Höhe von **200 Euro pro Tonne CO₂**.
- Damit setzt sich die Maut künftig aus vier Kostenfaktoren für Infrastruktur, Luftverschmutzung, Lärmbelastung und CO₂-Ausstoß zusammen.



Im Streck-Test:

Der Fuhrpark von morgen

Zeit für gute Entscheidungen

Noch in diesem Jahr wird ein vollelektrischer Lkw für Streck Transport in der Schweiz fahren. Damit der Fuhrpark künftig insgesamt viel weniger CO₂ verursacht, müssen die Entscheidungen für die Antriebstechnologie aber wohl überlegt sein.

„Geplant ist, dass am Standort Möhlin noch in diesem Jahr ein vollelektrischer 40-Tonner-Sattelzug des Herstellers Volvo eingesetzt wird“, sagt der Bereichsleiter Transport und Netzwerk, Roman Maier. Für eine Langzeitmiete von sechs Jahren gebe es bereits ein konkretes Angebot. Die Miete binde das Unternehmen weniger als ein Kauf, erläutert er. Dieser wäre bei Kosten von einer halben Million Schweizer Franken auf mindestens acht Jahre angelegt, wobei eine anschließende Wiederverwertung oder der Verkauf derzeit weitgehend ungeklärt seien.

Der Fahrzeugmarkt entwickelt sich derzeit schnell, sagt Maier. „Wir wollen abwarten, welche Fortschritte die Akku-Technologie in den nächsten vier bis fünf Jahren macht.“ Außerdem gehe man davon aus, dass sich das Preis-Leistungs-Verhältnis während dieser Zeit verbessere. Bislang wurden bei Streck große Solo-Lkw mit einem Gesamtgewicht von 26 und 18 Tonnen getestet, sowie ein Anhängerzug mit 40 Tonnen, berichtet der Transportleiter.

„Das war sehr interessant für uns“, hebt er hervor. Herausgestellt habe sich, dass die E-Fahrzeuge, die derzeit am Markt verfügbar seien, mit ihren Ladekapazitäten primär für den näheren Nahverkehr in Frage kommen. „Sie sind weniger für Autobahnstrecken und eher für Zustellungen in einem Radius von 120 Kilometer um das Terminal herum geeignet“, sagt Maier. Wenn man 50 bis 60 Kilometer Autobahn fahre und dann im urbanen Gebiet unterwegs sei, zeige der vollelektrische Lkw seine Stärken.

„Bei zehn bis 20 Abladestellen, immer wieder Anfahren und immer wieder Bremsen, rekuert er sehr gut und der Akku hält sehr lang“, betont der Transportleiter. Bis zu einer Reichweite von 250 Kilometern seien E-Lkw im Alltagsbetrieb gut einsetzbar und man merke keinen Unterschied zwischen ihnen

und Diesel-Fahrzeugen. „Lange Autobahnfahrten in eine Richtung, also Linienverkehre, sehen wir derzeit nicht als optimal an.“

Eigenen Strom nutzen

Maier geht davon aus, dass sich diese Situation sehr schnell ändern wird. Allein wenn es auf der Route Schnellladestationen für Lkw gäbe, sehe alles schon ganz anders aus. Eine Kosten-Nutzen-Rechnung habe grundsätzlich gezeigt, dass sich ein E-Fahrzeug umso mehr rentiert, je mehr Kilometer gefahren werden, denn die Stromkosten pro Kilometer lägen mit aktuellen Preisen gerechnet bei einem Drittel der Dieselposten.

In der Schweiz entfällt für lokal emissionsfreie Fahrzeuge zudem mindestens bis 2030 die leistungsabhängige Schwerkverkehrsabgabe (LSVA). Durch diesen Spareffekt erreiche man den kostentechnisch interessanten Bereich, sagt Maier. Und die große Photovoltaik-Anlage, die in Möhlin mit 770 kWp in Betrieb ist, solle absehbar nicht nur Personenwagen und Infrastruktur versorgen.

„Es gibt Überlegungen zum Aufbau einer Ladeinfrastruktur, damit die Sonnenenergie auch für vollelektrische Lkw genutzt werden kann“, erläutert der Transportleiter. Auch hierfür liegen Angebote vor. Den Strom vom Dach könnten die Fahrzeuge dann im Sommer etwa zwischen 18 Uhr und 21 Uhr nutzen. Morgens ist das eher nicht angesagt: „Bis die Sonne aufgeht, sind wir schon längst unterwegs“, stellt Maier fest. Mit zunehmendem Einsatz von E-Lkw und auf längere Sicht werden dann auch großvolumige Speicherlösungen interessant.

KONTAKT

Möhlin

Roman Maier
+41 61 8551 - 223
roman.maier@streck.ch



Die Photovoltaikanlage auf dem Hallendach von Streck Transport in Möhlin



Im Kleinen funktioniert es bereits bestens: Das E-Kurierfahrzeug in Möhlin



Licht für die richtige Atmosphäre

unex lighting bietet individuelle Lösungen

Licht erhellt nicht nur die Dunkelheit. Es sorgt beispielsweise auch für Sicherheit an einem gut ausgeleuchteten Arbeitsplatz oder bestimmt die Atmosphäre, die sachliche oder gemütliche Stimmung, in einem Raum. Die unterschiedlichen Effekte und Wirkungen kennt man bei unex lighting ganz genau. Der Schweizer Qualitätsanbieter von LED-Beleuchtungslösungen setzt sie gezielt und den Kundenwünschen entsprechend um.

Die Bandbreite der unex-Lösungen reicht von der Beleuchtung einer Lagerhalle über das Treppenhaus eines Neubaus

bis zur Hotelbar oder zum privaten Wohnraum. Das Unternehmen mit Sitz in Zürich bietet dabei nicht nur ein breites Portfolio an Standardlösungen für den Schweizer Markt, sondern kann seinen Kunden auch eine für sie maßgeschneiderte Beleuchtung mit linearen LED-Modulen liefern. „Dabei ist die persönliche Betreuung ein ganz wichtiger Faktor“, sagt Sergio Vallodoro, Marketingverantwortlicher bei unex lighting.

unex lighting punktet damit, dass hier ganz individuelle Wünsche Wirklichkeit werden, und die Beratung reicht bis

hin zur fachgerechten Installation. Zielgruppen sind nicht nur Endverbraucher, sondern auch Installateure und Architekten gehören dazu. „Wir sind außerordentlich flexibel“, erläutert Sergio Vallodoro „Aber unser Geschäftsmodell wäre nicht möglich ohne höchste Ansprüche an die Qualität.“ Die wird nicht zuletzt durch die eigene Produktion der linearen Lösungen gesichert.

Außerdem gibt es drei eigene Labore innerhalb der SLV Lighting-Gruppe, zu der unex lighting gehört. In Deutschland, Italien und China werden alle Produkte getestet. Dabei



geht es um die elektromagnetische Verträglichkeit, photometrische Messungen, Hochspannungsprüfungen oder eine künstliche Bewitterung. Der aktuelle Unex-Katalog listet insgesamt 3.074 Artikel auf, Innen- und Außenbeleuchtungsvarianten sowie Treiber und Steuerungen.

Nahtlos integriert

Angesichts dieser Vielfalt das Optimum für die Kunden zu erzielen, steht bei unex lighting, aber auch bei Streck Transport gleichermaßen im Mittelpunkt. So sind 98 Prozent der

unex-Produkte ab Lager verfügbar, und Bestellungen, die bis 14 Uhr eingehen, werden noch am selben Tag verschickt. Dass es auch eine moderne Versandstation mit Sendungsverfolgung gibt, versteht sich eigentlich von selbst.

„Die Zusammenarbeit mit unex verläuft reibungslos und ist von gegenseitigem Vertrauen und ganz kurzen Kommunikationswegen geprägt“, sagt Sascha Fürst, der bei Streck Transport in Pfungen für den Verkauf verantwortlich ist. Bei einer täglichen Abholung mit einem bedeutenden Volumen seien die Prozesse beiderseits bestmöglich aufeinander abgestimmt. So ist Streck Transport über eine Schnitt-

stelle zur Echtzeit-Übertragung von Lieferinformationen in die unex-Prozesse nahtlos integriert. Alle relevanten Daten werden automatisch in das Streck-System eingespeist.

„Diese moderne Lösung ermöglicht eine effiziente und fehlerfreie Abwicklung von Transportaufträgen sowie eine transparente Verwaltung des Versandprozesses wie auch Transparenz hin zum Kunden“, ergänzt Sergio Vallodoro. Diese Zusammenarbeit zeige, wie moderne Technologie die Logistik im Mittelstand nachhaltig beeinflusst und nicht nur die Kundenerfahrung verbessere, sondern auch wertvolle Zeit und Ressourcen spare.

unex lighting

- Das **1972** als Unex Trade AG gegründete Unternehmen arbeitet seit 2005 mit Licht.
- **2007** wurden die ersten LED-Produkte eingeführt.
- Seit **2014** gehört die Unex Dakota AG zur deutschen SLV Lighting Group.
- Seit **2021** firmiert sie als unex lighting AG.

KONTAKT

Pfungen

Sascha Fürst
+41 52 3044 - 115
sascha.fuerst@streck.ch

<https://www.unex-lighting.com/>





Blick auf Streck Transport im schweizerischen Möhlin

Neues Management-Team an der Spitze von Streck Transport Schweiz

Smarter Übergang

Streck Transport hat den Führungskreis seiner Schweizer Organisation angepasst. Die internen Umstrukturierungen wurden notwendig, nachdem der bisherige Geschäftsführer Manfred Haas nach über 17 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist.

„Wir haben die Struktur in der Schweiz aus dem eigenen Personalstamm heraus umorganisiert, und ein seit Jahren eingespieltes Team führt seine Arbeit fort“, sagt der Vorsitzende der Geschäftsführung der Streck Transport-Gruppe, Bernd Schäfer. „Das operative Geschäft läuft wie gehabt weiter, und wir konnten dadurch einen sehr einfachen, smarten Übergang bewerkstelligen, der keine aufwändigen Umstrukturierungen notwendig macht.“

Die Aufgabengebiete des bisherigen Geschäftsführers Manfred Haas wurden neu zugeordnet. Bernd Schäfer selbst hat die Finanzen, das Controlling sowie das Personalwesen übernommen, Richard Sabo ist als Geschäftsbereichsleiter neben den operativen Kernbereichen jetzt auch für Technik, Einkauf und Qualitätssicherung zuständig. Der Dritte im Bunde, Daniel Steiner, verantwortet neben den Niederlassungen Pfungen und Aclens jetzt zusätzlich den gesamten Verkauf und die Abrechnung.

„Die beiden Kollegen gehörten bereits zum erweiterten Geschäftsleitungsbereich, es geht für sie also um Themen,

mit denen sie auch bisher schon permanent zu tun hatten“, erläutert Schäfer. In der Tat sind Sabo und Steiner erfahrene Streck-Führungskräfte, Richard Sabo blickt auf eine Unternehmenszugehörigkeit von mehr als 16 Jahren zurück, Daniel Steiner ist seit über sechs Jahren dabei.

„Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit, mich noch mehr zu engagieren und die Zukunft der Firma erfolgreich mitzugestalten“, betont Richard Sabo. Wichtig sei dabei, dass das Management-Team die gleichen Ziele habe und das Führen der Geschäfte sehr pragmatisch verfolge. Auch Daniel Steiner schätzt es sehr, dass alle an einem Strang ziehen und man sich mit den unterschiedlichen Stärken hervorragend ergänze. „Wir sprechen alle Themen offen an, und das ist sehr hilfreich. Was sich operativ bewährt hat, wird im Sinne unserer Kunden fortgeführt.“

Auf das neue Team warten spannende Herausforderungen: Nicht nur diverse anstehende Neuerungen bei Schweizer Zollthemen oder die Einführung der neuen Maut in Deutschland stehen dabei auf der Agenda. Streck Transport hat auch das Ziel, sich an allen Standorten unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen und die Nutzung von Photovoltaik permanent voranzutreiben. Und nicht zuletzt soll das Streck-eigene Netzwerk in der Schweiz weiter ausgebaut werden. Im Blick sind dabei, neben den Niederlassungen in Möhlin, Pfungen und Aclens, vor allem auch kleinere Standorte in Bern oder Luzern.



Bernd Schäfer



Daniel Steiner



Richard Sabo

Das „Team Streck“ kurz vor dem Start am Europa-Park-Stadion



„Streck bewegt“

Der Firmenlauf „B2Run“ in Freiburg

Das „Team Streck“ konnte beim diesjährigen Firmenlauf „B2Run“ rund um das Europa-Park-Stadion des SC Freiburg mit einer Rekordteilnahme aufwarten: Insgesamt 19 Kolleginnen und Kollegen gingen am 22. Juni auf die knapp fünf Kilometer lange Strecke – und konnten die Laufrunde dabei, im Gegensatz zu vielen anderen, noch vor dem einsetzenden Gewitterschauer beenden!

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und hoffen auf einen etwas gnädigeren Wettergott...

KONTAKT

Freiburg
Anja Münch
+49 761 1305 - 214
anja.muench@streck.de



Kein laues Lüftchen

Streck Transport transportiert Luftfracht zur größten Windpark-Baustelle Südamerikas

14 Packstücke mit einem Gesamtgewicht von ca. 3,5 Tonnen wurden am 7. Juni von der Streck-Luftfracht in Freiburg nach Santiago de Chile geflogen, verzollt und am 15. Juni schließlich in der Wüste angeliefert. Dort werden sie zum Bau des Windkraftparks Horizonte in der chilenischen Region Antofagasta benötigt, dem größten im Bau befindlichen Onshore-Windpark in Lateinamerika.

Die Bauarbeiten, die im Dezember 2021 begonnen haben, sollen 2024 abgeschlossen sein. Bei voller Kapazität wird das Horizonte-Windkraftprojekt schätzungsweise 2.400 Gigawattstunden Strom pro Jahr erzeugen, was für die

Versorgung von mehr als 700.000 chilenischen Haushalten ausreichen wird. So können jährlich bis zu 1,2 Millionen Tonnen Kohlendioxid eingespart werden.

KONTAKT

Freiburg
Nico Flubacher
+49 761 1305 - 649
nico.flubacher@streck.de



Entladung nach erfolgreichem Transport in die Region Antofagasta





Neuer Standort zwischen Oberschwaben und dem Bodensee

Streck Transport baut Marktpräsenz im Südwesten weiter aus

Streck Transport hat den Geschäftsbereich Sammelgut der Spedition Fecht im oberschwäbischen Meßkirch übernommen. Der LogisTicker hat mit Geschäftsführer Bernd Schäfer über die Hintergründe gesprochen.

LogisTicker: Herr Schäfer, was hat Streck Transport zum Kauf des Unternehmens bewogen?

Bernd Schäfer: Wir haben schon lange damit geliebäugelt, das Tätigkeitsgebiet von Streck gerade in Südwestdeutschland zu vergrößern. Dieses Ziel haben

wir mit dem neuen Standort erreicht und wir können damit den Bodenseeraum mit Oberschwaben und dem Allgäu ab sofort direkt von Meßkirch aus bedienen.

Warum ist das wichtig?

Wir haben bereits sehr viele Kunden in der Region. Mit einer eigenen Niederlassung lassen diese sich schneller erreichen und wir können zudem flexibler auf deren Bedürfnisse und Anforderungen eingehen. Außerdem stärken wir so auch die Kooperation NG.network, bei der

wir ja Gesellschafter sind, und bieten unseren Partnern künftig noch mehr Netzwerksicherheit.

Was hat für genau diesen Standort gesprochen?

Wir fanden die Anlage interessant, die Immobilie, mit einem Grundstück von 39.000 Quadratmetern und einer Umschlagsfläche, die 3.000 Quadratmeter umfasst. Der Standort passt zu dem, was wir vorhaben. Es gibt viele Rampen, viel Platz für den Umschlag und vor allem auch Ausbaupotenzial. Der Standort hat viel Abstand zur nächsten Wohnbebauung und somit stören wir niemanden, so dass wir problemlos einen 24-Stunden-Betrieb gewährleisten können. Aber für uns am Wichtigsten war die Chance, auf einen Schlag über 25 hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu in unser Unternehmen übernehmen zu können.

Was ist denn in Meßkirch geplant?

Wir wollen den Standort unter anderem auch für die Luft- und Seefracht fit machen. Das bringt uns und vor allem unseren Kunden einen enormen Qualitäts- und Geschwindigkeitsvorsprung, denn wir müssen nicht mehr über Freiburg routen, sondern können direkt von Meßkirch aus unseren Luftfrachtstandort Raunheim bei Frankfurt anfahren. Das geht schneller und spart Kilometer. Das Allerwichtigste aber ist: Für unsere Kunden in der Region wird es so noch einfacher, sich global zu vernetzen.

Der Einstieg von Streck ist zum 1. Juni erfolgt – wie läuft es bislang nach den ersten Wochen?

Wir konnten in Meßkirch, wie schon erwähnt, sehr gute Kolleginnen und Kollegen übernehmen, das freut uns enorm. Mit dem Start dort haben wir gleichzeitig komplett auf unsere eigenen IT-Systeme umgestellt, sowohl bei der Speditionsoftware als auch bei den Finanzen. Das war natürlich ein Kraftakt, der aber bestens gelungen ist. Meßkirch soll ein richtiges Schmuckstück in unserer Firmengruppe werden und das zu erreichen, ist eine sehr schöne Aufgabe für uns alle.

Gibt es denn noch weitere Übernahmekandidaten?

(lacht) Schauen wir mal. Jetzt verfolgen wir erst einmal dieses Projekt und treiben es weiterhin so erfolgreich voran, wie wir es begonnen haben.



Die Liebfrauenkirche in Meßkirch



Bernd Schäfer, Vorsitzender der Geschäftsführung der Streck Transport-Gruppe



Dankeschön!

Streck Transport Schweiz feiert 60-jähriges Jubiläum

Seit 60 Jahren ist Streck Transport inzwischen erfolgreich in der Schweiz präsent. Dafür hat sich das Unternehmen bei seinen Beschäftigten mit einem Familienfest bedankt.

Die ersten Transporte hatte Karl Streck als Ein-Mann-Betrieb bereits kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von der Schweiz nach Deutschland organisiert, 1946 gründete er sein Unternehmen in Lörrach. Der grenznahe Standort legte eine eigene Firma in der Schweiz nahe: Hierfür wurde 1963 der Grundstein in Basel gelegt und im Jahr 1977 kam schließlich der Standort Möhlin hinzu. Insgesamt beschäftigt Streck Transport in der Schweiz inzwischen rund 400 Mitarbeitende an vier Standorten in Möhlin, Pfungen, Aclens und dem Zürcher Flughafen. Darüber hinaus gibt es auch noch fünf eigene Grenzbüros an wichtigen Grenzübergängen nach Deutschland und Frankreich.

„Streck Transport ist in Möhlin mit etwa 330 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in der Region“, unterstreicht Hendrik Caspar, der für die Personalentwicklung zuständig ist. Zum Familientag am Sonntag, den 7. Mai, kamen aber nicht nur die aktuell bei Streck tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer an den Schweizer Firmensitz, eingeladen waren auch deren Angehörigen und alle Pensionäre. Dabei sollte auch nicht nur die Familienstruktur der Eigentümer oder Gesellschafter, die Streck Transport bis heute auszeichnet, gewürdigt werden, darüber hinaus sollten insbesondere die Familien der einzelnen Mitarbeitenden im Mittelpunkt stehen.

Und die wollten gerne zusammen feiern: Mehr als 620 Anmeldungen verzeichnete das Organisationsteam in Möhlin. Unterstützt von einer externen Eventagentur wurde das Fest zu einem vollen Erfolg. Das Unterhaltungsprogramm bot neben viel Abwechslung auch tiefe Einblicke in die Welt der Logistik. So führte Standortleiter Richard Sabo durch das Hochregallager mit seinen 11.000 Palettenstellplätzen und ein Kurzfilm präsentierte die Entwicklung des Unternehmens Streck Transport von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Trotz vereinzelter Regenschauer liess sich niemand die Feierlaune verderben – sei es bei der Hüpfburg für die Kinder, am Foto-Bus oder an den Foodtrucks und Getränkeständen. Eines wurde auch hier immer wieder deutlich: Das Zusammenspiel aller führt zu Spaß und Erfolg.

KONTAKT

Möhlin
Hendrik Caspar
+41 61 8551 - 401
hendrik.caspar@streck.ch



Streck Transport unterstützt das freiwillige Engagement seiner Mitarbeitenden Ehre, wem Ehre gebührt

Es wird oft unterschätzt und ist doch eine der wichtigsten Säulen unserer Gesellschaft: Das freiwillige und ehrenamtliche Engagement in Vereinen, sozialen Organisationen, den Kirchen oder außerhalb fester Organisationsstrukturen.

Streck Transport möchte diesem Thema die verdiente Aufmerksamkeit schenken, weshalb man vor inzwischen fast 20 Jahren die Aktion „Ehrenamt – Streck MitarbeiterInnen engagieren sich“ ins Leben gerufen hat. In diesem Jahr sind dabei insgesamt 30.000€ in 60 Projekte aus Deutschland und der Schweiz geflossen, für die sich alle Mitarbeitenden bewerben konnten.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Teilnehmenden für ihren Einsatz bedanken! Das ehrenamtliche Engagement ist ein Gewinn für unsere Gesellschaft und wir wünschen dabei weiterhin viel Erfolg.

KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de



Gerald Penner, Geschäftsführer Logistik, Technik & Immobilien Streck Transportges. mbH, (rechts im Bild) bei der „Ehrenamts“-Scheckübergabe



Wir waren dabei!

Azubi-Tag beim SC Freiburg

Ein Highlight für vier Streck-Auszubildende: Sie konnten am Azubi-Tag des Freiburger Sport-Clubs teilnehmen.

Voller Vorfreude und gespannt fanden sich die vier Streck-Auszubildenden am 13. Juni gemeinsam mit anderen Azubis aus der Region beim SC Freiburg ein. Sie wurden durch das Europa-Park-Stadion geführt und konnten dabei vieles über die Geschichte des Vereins erfahren, daneben gab es interessante Daten und Hintergründe zum neuen Stadion, das im Oktober 2021 eröffnet wurde. Nachdem die mehr als 100 jungen Leute in vier Gruppen aufgeteilt waren, konnten sie sich unter anderem die Umkleieräume der gegnerischen Spieler, die Räumlichkeiten für die Pressekonferenzen, den VIP-Bereich und weitere Bereiche, die den „normalen“ Besuchern in aller Regel verschlossen bleiben, anschauen. Sie erfuhren auch viel über die Jugendförderung des SC Freiburg.

Auch über das Leben der „Fußball-Azubis“ konnten die Auszubildenden während der Führungen einiges erfahren: Derzeit sind rund 180 Jugendspieler im Alter zwischen zehn und 19 Jahren Teil der Fußballakademie. Der SC Freiburg legt zwar äußerst großen Wert auf die Fußball-Ausbildung, es steht dabei aber nicht ausschließlich im Fokus zu lernen, wie man richtig gut Fußball spielt. Es geht vielmehr darum, den jungen Menschen mit einem ganzheitlichen Ansatz ein breites Wissen zu vermitteln, zusätzlich werden sie physisch und psychisch intensiv betreut. Der Sport-Club ist zudem in vielen sozialen Projekten tätig und unterstützt auch kleinere Vereine.

Gegen Ende der Veranstaltung stellten sich die Spieler der U19 den Fragen der Auszubildenden hinsichtlich ihrer

Karrieremöglichkeiten und ihrem Werdegang. Es war eine rundum gelungene und bereichernde Veranstaltung. Wir bedanken uns bei allen Organisatoren des SC-Azubi-Tags und sind im nächsten Jahr gerne wieder mit dabei.

KONTAKT

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de



Dieses Bild wurde mit Hilfe von KI an den Rändern erweitert.

Ins Ausland zum Studieren

Streck Transport unterstützt seine Studentinnen und Studenten

Ein Semester im Ausland verbringen – davon träumen viele junge Leute, die sich in Baden-Württemberg für ein Duales Studium entscheiden. Auch bei Streck Transport. Dabei zieht es einige auf andere Kontinente, aber auch europäische Universitäten können ganz neue Horizonte eröffnen, viel Wissen vermitteln und mit Vorurteilen aufräumen, berichtet Viola Wehrle, die ihr fünftes Semester mit Hilfe eines Erasmus-Stipendiums an der Budapest Business School in Ungarn verbracht hat.

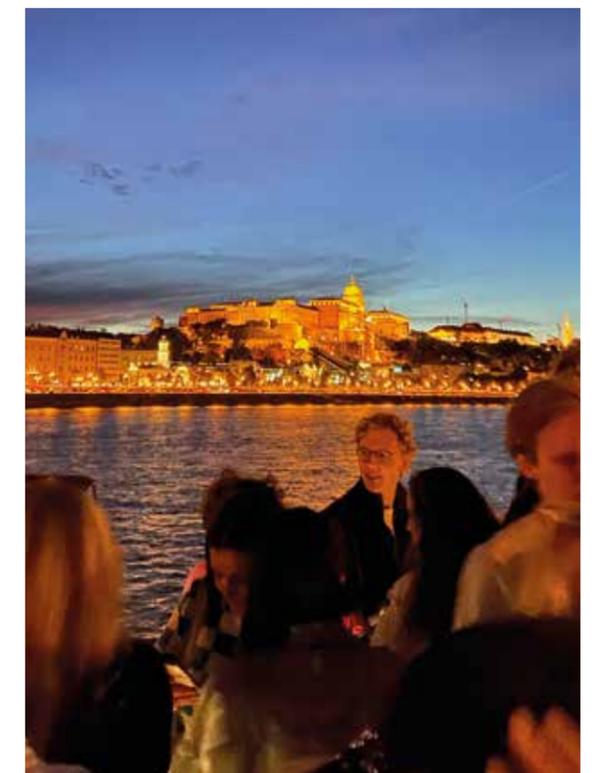
Die 22-Jährige studiert seit 2020 dual, nachdem sie 2019 die Prüfungen für ihr Wirtschafts-Abitur am Freiburger Max-Weber-Gymnasium abgelegt hat. Hier wurden bereits die Weichen für ihren späteren Studiengang in Lörrach gestellt: Betriebswirtschaftslehre (BWL) Spedition, Transport & Logistik. Viola Wehrle ist dann über das Internet auf die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) aufmerksam geworden, Streck Transport war ihr bereits über einen privaten Kontakt bekannt.

„Es geht bei dem Studium im theoretischen Teil nicht nur um Betriebswirtschaftslehre, sondern es werden neben Transport und Logistik auch Personal- und Rechtsthemen oder Führungsstrategien angesprochen“, erläutert die junge Frau. Natürlich gebe es ab und an auch Fächer, die nicht so spannend seien. „Aber da muss man durch.“ Man könne nicht erwarten, dass die eigenen Interessen zu hundert Prozent abgedeckt würden.

Begeistert ist sie von ihren Erfahrungen in der ungarischen Hauptstadt. Es gebe viele internationale Studierende, dabei habe die restriktive Orban-Regierung auf deren Alltag keine direkt wahrnehmbaren Auswirkungen. „Budapest ist superinteressant und wird an den Wochenenden regelmäßig zur Party-Stadt“, sagt sie. Es sei immer viel los. Die ältere Generation sei etwas reservierter, wenn beispielsweise beim Einkaufen deutlich werde, dass man kein Ungarisch spreche. Dieser Eindruck verstärkte sich, je weiter man sich vom Zentrum entferne.

Ihre Entscheidung für ein Auslandssemester hat Viola Wehrle keine Sekunde bereut. Zumal die Zeit nicht nur persönlich ein Gewinn, sondern auch problemlos finanzierbar war – dem Erasmus-Programm der Europäischen Union sei Dank. „Die Lebenshaltungskosten in Budapest sind relativ günstig, so dass ich mit dem Geld im Rahmen des Stipendiums gut ausgekommen bin“, sagt sie. Man könne sich keinen Luxus, aber ein gutes Leben leisten.

Nach Abschluss des 6. Semesters hat Viola Wehrle ihren Bachelor-Abschluss in der Tasche. Auf die Frage, was dann kommt, sagt sie: „Mir gefällt es sehr gut in der Luftfrachtabteilung, sowohl die Arbeit als auch das Team.“ Bis September laufe ihr Studentenvertrag noch. „Wenn für die Zeit danach von Streck ein Angebot kommt, bleibe ich auf jeden Fall.“





Freut sich auf Seoul: Felix Friedel

Vom Kindertraum zum richtigen Job

Auch Felix Friedel studiert an der Dualen Hochschule in Lörrach. „Ich hatte immer schon Interesse an der Logistik“, erzählt er. „Mit zehn oder zwölf Jahren war mein Traumjob Lkw-Fahrer.“ Dann habe er aber gemerkt, dass das Berufsbild doch nicht zu ihm passe. Durch Internetrecherche sei er auf den Speditionssektor aufmerksam geworden und bereits für die Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium (BOGY) zu Streck Transport gekommen. Nach dem Abitur hat er dann ab 2018 zunächst eine Ausbildung zum Speditionskaufmann gemacht.

Die drei Jahre bis 2021 möchte er keinesfalls missen. „Man hat dadurch im Studium einen riesigen Vorteil“, betont er. Viele Sachverhalte erschlossen sich wesentlich einfacher, und man könne auch die Firma besser unterstützen. Außerdem habe er sich damals, direkt nach der Schule, die Universität nicht zuge-
traut. „Wenn man sich dann nach der Ausbildung akademisch



weiterbilden will, bietet sich das Duale Studium an“, sagt Friedel. Erst recht, wenn man nicht mit 21 Jahren schon in den regulären Berufsalltag einsteigen will.

Im nächsten Sommer wird der junge Mann sein Bachelor-Studium BWL-Spedition, Transport & Logistik abgeschlossen haben. Aber zuvor geht es noch richtig weit weg. Sein fünftes Semester verbringt er von September bis zum Jahresende in Südkorea im Einzugsgebiet der Hauptstadt Seoul. Dort studiert er an der Dankook University, eine Partner-Uni der DHBW, „Business and Economics“. Das Programm läuft komplett auf Englisch, wobei die Kursinhalte in etwa denen in Lörrach entsprechen. „Ein Koreanischkurs gehört dort zum Pflichtprogramm“, erzählt Felix Friedel.

Er versucht bereits jetzt, mit einer App die Landessprache zu lernen, um im Herbst zumindest schon eine Grundlage zu haben. Wenn man hinaus aufs Land fahre, hätten nämlich nicht mehr viele Menschen gute Englischkenntnisse, hat er in

Erfahrung gebracht. Er sieht seinem ersten längeren Auslandsaufenthalt gespannt entgegen. Und vielleicht schließt sich ein Urlaub an die koreanische Studienzeit an. Genau weiß Felix Friedel das jetzt noch nicht. „Aber gerade Silvester stelle ich mir in einer Riesenstadt wie Seoul extrem interessant vor.“

KONTAKT

Freiburg
Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Antje Jahn
+49 761 1305 - 247
antje.jahn@streck.de

Die DHBW



- Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist die erste staatliche Hochschule in Deutschland, die die Praxis integriert. Sie wurde 2009 gegründet und führt das Modell der früheren Berufsakademie Baden-Württemberg fort.
- An neun Standorten bietet sie in Kooperation mit rund 9.000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen eine Vielzahl von Bachelor-Studiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Sozialwesen und Gesundheit an. Auch Masterstudiengänge gehören dazu.
- Mit derzeit rund 34.000 Studierenden und über 200.000 Alumni ist die DHBW die größte Hochschule im Land. Zentral sind wechselnde Theorie- und Praxisphasen bei einer engen Kooperation zwischen der Hochschule und ihren Dualen Partnern.
- Die Unternehmen wählen die Studierenden selbst aus, schließen mit ihnen einen dreijährigen Vertrag und bieten ihnen über die gesamte Studiendauer hinweg eine monatliche Vergütung.
- Durch den Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphasen im dreimonatigen Rhythmus erwerben die Studierenden neben fachlichem und methodischem Wissen praktische Erfahrungen.

Das Erasmus-

Programm der EU

Mit dem Erasmus-Programm bietet die Europäische Kommission seit 1987 eine Förderung von Studienaufenthalten in derzeit 33 Ländern. Es steht Studierenden aller Fachrichtungen und aller Hochschulen mit einer Erasmus-Charter offen. Als Stipendiat zahlt man im Ausland keine Studiengebühren, erworbene Leistungen werden anerkannt und man erhält eine finanzielle Förderung. Deren Höhe richtet sich nach den Lebenshaltungskosten des jeweiligen Landes.



Endlich angekommen

Aus Eritrea zu Streck Transport nach Möhlin

Berhane Hidray hat einen weiten und sehr harten Weg hinter sich, bevor er jetzt bei Streck Transport die Chance hat, in ruhigeres Fahrwasser zu gelangen. Der Mann aus Eritrea in Ostafrika am Roten Meer ist zunächst durch die Wüste und dann mit einem unsicheren Boot über das Mittelmeer nach Europa geflohen und schließlich in die Schweiz gelangt.

Zu Hause hatte der jetzt 35-Jährige ein Studium der Meeresbiologie und Aquakultur mit einem Bachelor abgeschlossen. Seinen Traumberuf konnte er dort aber nicht verwirklichen, und die politische Lage ließ auch ein menschenwürdiges Leben nicht zu. So kann in dem diktatorisch geführten Staat der offizielle Wehrdienst von 18 Monaten für Männer und Frauen auf einen jahrzehntelangen Arbeitsdienst zu Hungerlöhnen ausgedehnt werden und das Militär kann jederzeit vor der Tür stehen.

Aus dem Land mit seinen etwa 3,8 Millionen Einwohnern sind nach Angaben des UNHCR und anderen Flüchtlingsorganisationen in den vergangenen Jahren über eine halbe Million Einwohner geflohen, die meisten, um diesem Zwangsdienst zu entgehen. Auch Berhane Hidray machte sich vor sieben Jahren mit seinem älteren Bruder auf den gefährlichen Weg nach Norden. Zurück ließ er seine Frau und seinen acht Monate alten Sohn. Beide sollte er erst wieder sehen, als sie fast sechs Jahre später in die Schweiz nachkommen durften.

Zunächst sind die Brüder nach Äthiopien gelaufen, dann ging es weiter in den Sudan und schließlich mit einem Pick-Up zwei Wochen durch die Wüste nach Tripolis, um von dort nach Italien zu gelangen. Die Menschen auf dem überfüllten alten Boot hatten das Glück, von einem Rettungsschiff aufgenommen zu werden. Über Sizilien kamen sie nach Rom, wo die Geschwister elf Monate blieben, bevor die Schweiz 2017 entschied, sie aufzunehmen.

Berhane Hidray hat drei Jahre in einer Unterkunft gelebt, bevor er seinen Asylbescheid bekam. „Das war nicht einfach“, berichtet er. Denn arbeiten durfte er in dieser Zeit nicht, aber er habe versucht, Deutsch zu lernen. Richtig schwer erträglich wurde die Lage, wenn jemand einen ablehnenden Bescheid bekommen hatte. Das habe sich stark auf die Stimmung aller gelegt, sagt er. Als er seinen positiven Bescheid in Händen hielt, konnte er endlich einen Deutschkurs beginnen und sich eine Arbeit suchen. Inzwischen ist seine Frau mit dem Sohn bei ihm, und das Paar hat noch eine Tochter bekommen.

Der Familienvater war bereits länger als Hilfskraft bei einem anderen Unternehmen in Möhlin im Aargau beschäftigt, das ihm aber nicht die erwünschte Lehre anbieten konnte. Jetzt will er bei Streck Transport endgültig Fuß fassen. Das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) in Rheinfelden stellte den Kontakt zu Hendrik Caspar, Personalentwickler bei Streck Transport, her.

„Herr Hidray bringt ein interessantes Profil mit und hat in der Schweiz schon die Aufenthaltsgenehmigung B, das ist die Vorstufe zu einer Niederlassungsbewilligung“, sagt Caspar. „Eine Lehre wird seine Berufsaussichten deutlich verbessern.“ Seit 1. April 2023 macht Hidray ein Praktikum bei Streck Transport, und weil das so gut läuft, hat er inzwischen einen zwei Jahre umfassenden Lehrvertrag zum Logistiker in der Tasche, der am 1. August beginnt.

KONTAKT

Möhlin

Hendrik Caspar

+41 61 8551 - 401

hendrik.caspar@streck.ch

Blühendes Unternehmen

Blumenwiese bei Streck in Freiburg

Streck Transport hat auf seinem Firmengelände in Freiburg eine Blumenwiese angelegt. Unterstützung gab es dabei vom Naturpark Südschwarzwald mit einer Saatgutmischung und Empfehlungen für passende Stauden im Rahmen des Projekts „Blühende Unternehmen“.

„Wir haben eng mit dem Naturpark zusammengearbeitet, der uns bei der Anlage der Wiese sehr geholfen hat“, berichtet Leonie Kaufholz aus der Abteilung Technik & Immobilienmanagement bei Streck Transport in Freiburg. Die Wiese muss nur zwei Mal pro Jahr – im Frühjahr und im Herbst – gemäht werden. Sie braucht eine gewisse Zeit, um sich zu entwickeln, wird aber sehr bald durch einen Bestand an schönen, heimischen Blumen sowohl die Bienen als auch die Betrachterinnen und Betrachter erfreuen. Die bisherige, kurz geschorene Rasenfläche wird durch eine viel größere Artenvielfalt aufgewertet.

Das Projekt „Blühende Unternehmen“ ist Teil der Kampagne „Blühender Naturpark“ und legt den Fokus auf Unternehmensflächen. Mit einer naturnahen Gestaltung ihres Firmengeländes können Unternehmen einen wichtigen Teil zu nachhaltigerem Wirtschaften beitragen. Sie fördern so Lebensraum für verschiedenste Tierarten, von der Wildbiene über Schmetterlinge bis hin zu Vögeln und Reptilien. „Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt vor der Firmentür“ betont der Naturpark.

„Unternehmen haben oft große, ungenutzte, aber pflegeintensive Flächen“, heißt es weiter. Die im Projekt vorgeschlagenen Maßnahmen seien meist leicht umsetz-

bar und könnten – je nach Maßnahme – sogar Kosten einsparen, weil die Pflege weniger aufwendig sei und die Abwassergebühren sich durch eine größere Versickerungsfläche verringerten. Naturnah gestaltete Firmengelände verbesserten aber nicht nur die betriebliche Umweltbilanz, sondern auch die Zufriedenheit der Belegschaft.

KONTAKT

Freiburg
Leonie Kaufholz
+49 761 1305 - 603
leonie.kaufholz@streck.de

Weitere Informationen zur Unterstützung durch den Naturpark Südschwarzwald finden sich hier:

<https://www.naturpark-suedschwarzwald.de>



Umweltfreundlich in der Lörracher Innenstadt Streck fährt Rad

Streck Transport ist in Lörrach jetzt mit einem umweltfreundlichen Lastenrad unterwegs. Es soll Kundenwünsche nach einem CO₂-armen Transport erfüllen und gleichzeitig dem Unternehmen für seine eigenen Besorgungen dienen.

Das Rad ist ein kräftiges Lastenfahrzeug des Herstellers Cargofactory. Auf dem Anhänger des französischen Produzenten Fleximodal hat eine komplette Europalette Platz, die bis zu 180 Kilogramm wiegen darf. „Wir können unseren Kunden mit dem Lastenrad größere Packstücke zustellen, für kleinere Päckchen ist in der Box vorne Platz“, erläutert der Lörracher Niederlassungsleiter Stephen Kraus. Sinn mache das von einem Elektromotor mit 250 Watt unterstützte Rad insbesondere in der Innenstadt von Lörrach.

Auch Streck Transport selbst profitiert von der Neuananschaffung. „Wir brauchen jetzt keinen Pkw mehr, um hier im Stadtgebiet Dinge einzukaufen“, ergänzt Kraus. Dort soll es, in Streck-Blau lackiert, jetzt auch zum Hingucker und Sympathieträger für das Unternehmen werden.

KONTAKT

Lörrach
Stephen Kraus
+49 7621 177 - 218
stephen.kraus@streck.de



Gehört nach wenigen Wochen schon zum Stadtbild: Das neue Streck Lastenrad in der Lörracher Innenstadt

JobRad bei Streck Transport

Die Mitarbeitenden von Streck Transport haben seit dem 1. April einen weiteren Anreiz, das Auto in der Garage stehen zu lassen und CO₂-neutral zur Arbeit zu kommen: Über den Marktführer JobRad können Sie nun ihr persönliches Wunsch-Fahrrad – mit oder ohne elektrischem Antrieb – bequem und günstig über den Arbeitgeber beziehen. Und die Zahlen sprechen nach den ersten 15 Wochen für sich: So hat inzwischen jeder siebte Mitarbeitende von Streck Transport Deutschland von dem Angebot Gebrauch gemacht.



Aus Alt mach Neu

Streck Freiburg investiert ins Bürogebäude

Bei Streck Transport in Freiburg sind zahlreiche Mitarbeitende jetzt vorübergehend in 72 Containern untergebracht. Das hat einen guten Grund: Das bestehende Gebäude wird auf den neuesten Stand gebracht.

„Die genaue Bauzeit lässt sich derzeit noch nicht abschätzen, aber ich gehe von etwa eineinhalb Jahren aus“, erläutert der für Technik und Immobilien zuständige Streck-Geschäftsführer Gerald Penner. Der Wiedereinzug soll jedenfalls Ende 2024 sein. Die Container mit einer Fläche von rund 1.200 Quadratmetern seien als vollwertige Büros mit allem Notwendigen ausgestattet, sagt er. Dazu gehören beispielsweise neben den EDV-Anschlüssen und Sanitärebenen auch Klimaanlage.

Das feste Gebäude, das 40 Jahre und in Teilen erst 25 Jahre alt ist, war bereits im Juli komplett geräumt. „Es hat eine gute, passende Substanz am richtigen Ort und wird jetzt auf den technisch aktuellen Stand gebracht“, sagt Penner. Ein Abriss wäre überhaupt nicht in Frage gekommen und hätte überdies große Mengen an klimaschädlicher grauer Energie verursacht. „Erhaltungswertes bleibt bestehen, anderes wird zurückgebaut oder umgebaut“.

Streck Transport investiert jetzt etwa 6,5 Mio. EUR, um die notwendige moderne technische Infrastruktur zu integrieren und dem heutigen Anspruch an Büroflächen gerecht zu werden. „Gleichzeitig stellen

wir bei der Heizung von Gas auf Grundwassergeothermie um“, erläutert Penner. Das Unternehmen hat damit schon gute Erfahrungen gemacht und erwartet mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung und – trotz der Neuinstallation einer Kühlung – Einsparungen von etwa 55 Tonnen CO₂ pro Jahr.

„Wir praktizieren hier eine Mischung aus energetischer Komplettsanierung, Bestandserhaltung und Neubau“, sagt der Geschäftsführer. Das mache die Planung relativ aufwendig, weil immer wieder Überraschungen auftauchen können, wenn beispielsweise ältere Pläne nicht ganz stimmten. „Aber nach der Fertigstellung haben wir einen komplett sanierten Altbau,

der energetisch und technisch auf dem aktuellen Stand ist, mit einem modernen Arbeitsumfeld für alle Beschäftigten, die in diesem Gebäude tätig sind.“

KONTAKT

Lörrach
Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de



Die Aufbauarbeiten der Bürocontainer neben dem Streck-Kundenzentrum in Freiburg

Streck Transport wünscht Ihnen einen schönen und erhol- samen Sommer!

*Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist,
um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war.*

(Mark Twain)



Impressum

» Herausgeber

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel.: +49 7621 177 - 0
Fax: +49 7621 177 - 219
E-Mail: loerrach@streck.de

» Geschäftsführer:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diringer, Gerald Penner

» Beiratsvorsitzender:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin

Tel.: +41 61 85 51 - 111

Fax: +41 61 85 51 - 219

E-Mail: moehlin@streck.ch

» Geschäftsleitung:

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Richard Sabo, Daniel Steiner

» Präsident des Verwaltungsrates:

Dr. h.c. Klaus Endress

» Handelsregister:

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 761 1305 - 0

freiburg@streck.de

www.streck-transport.de

» Grafik und Layout:

tp werbeagentur

» Druck

Burger Druck GmbH

» Fotos

Streck Transport-Gruppe

S. 04, am – stock.adobe.com

S. 16, PanoramaRundblick – stock.adobe.com

S. 17, Schlesier – stock.adobe.com

Claudio Schwarz (S. 05), Zequn Gui (S. 24),

Ciaran O'Brien (S.24/25), Jonathan Borba

(Impressum) – unsplash.com